



Anzeiger

der
Ornithologischen Gesellschaft
in Bayern

Band 7, Nr. 6

Ausgegeben am 1. November

1966

Zur Bestandsaufnahme des Kiebitzes (*Vanellus vanellus*) in Franken im Jahre 1966

Von **Werner Krauß**

*Herrn Gymnasialprofessor Dr. Walter Wüst zum 60. Geburtstag
gewidmet*

Vorbemerkungen

Durch seine Biotopwahl und sein auffälliges Verhalten am Brutplatz erscheint der Kiebitz als ein gut geeigneter Vogel für eine quantitative Bestandsaufnahme in einem größeren Gebiet. Die sich daraus ergebende Gelegenheit, Bestands- oder Arealänderungen festzustellen, wurde an mehreren Orten wahrgenommen z. B. in Norwegen (MYRBERGET 1962—63), in England (LISTER 1964) oder in den Niederlanden (KLOMP 1954).

Die meisten älteren Lokalfaunen aus Franken enthalten — von wenigen Ausnahmen abgesehen — leider weder genaue Zahlen- noch Ortsangaben (z. B. GENGLER 1925a); quantitative Erhebungen rückten ja erst in jüngster Zeit in den Mittelpunkt faunistischer Bestrebungen. Deshalb erweist sich der Vergleich des heutigen Kiebitzbestandes mit einem früheren als undurchführbar, so daß man den allseits behaupteten Bestandsrückgang nur an ganz wenigen Orten bestätigen kann. Für die fehlende Grundlage zur Feststellung von Bestandsänderungen beim Kiebitz in Franken sollen die nachfolgenden Ausführungen den Grundstock zu einer künftigen Bestandsermittlung bilden und gleichzeitig zur Avifauna Bayerns beitragen.

Methoden und Gebietsaufteilung

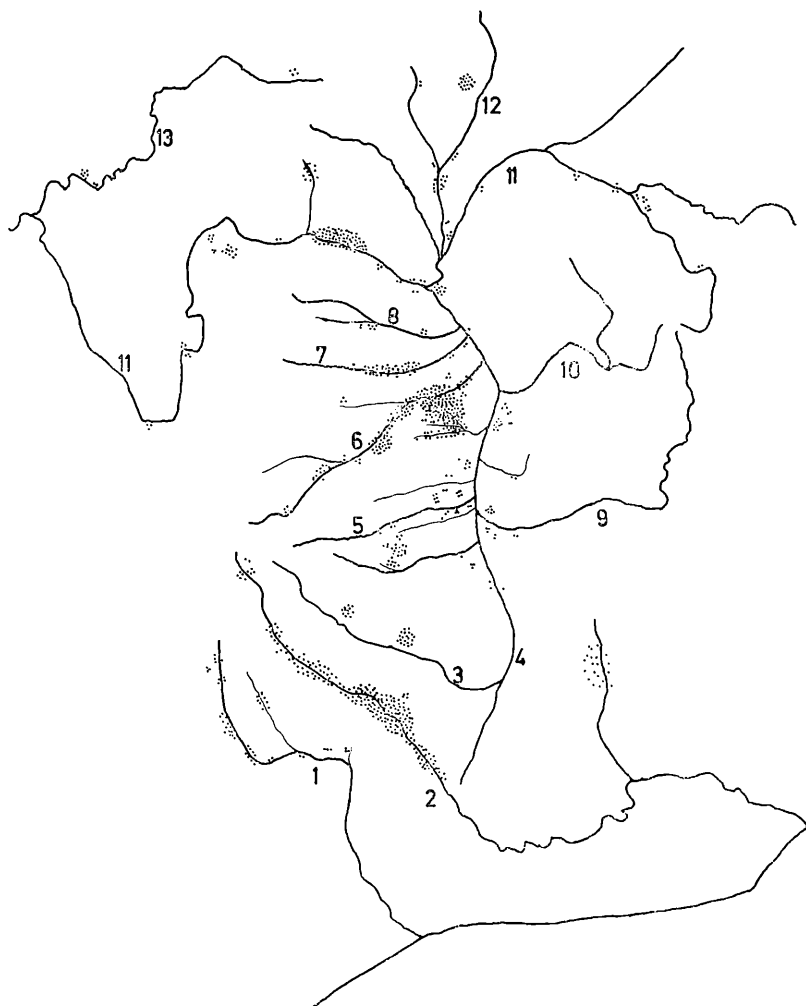
Zwischen 3. 4. und 19. 5. 66 fuhr der Verfasser an 15 Tagen an alle Stellen in Franken, an denen gemäß einschlägiger Literatur, mündlicher Mitteilungen oder Vermutungen auf Grund der Betrachtung topographischer Karten Kiebitze vorkommen. An den meisten Exkursionen nahm Herr E. BAUER teil, dem an hervorragender Stelle für seine opferbereite Hilfe großer Dank gebührt. Den langjährigen Faunisten im fränkischen Raum, Herrn A. GAUCKLER und Dr. M. KRAUS, schulde ich Dank für wertvolle Hinweise und Unterstützung. Ferner verdanke ich den Herren H. J. SCHNEIDER und J. WERZINGER Kenntnisse einiger wesentlicher Vorkommen.

Bei der Ermittlung der Paare verfahren wir immer in der Weise, daß wir von einer übersichtlichen Stelle aus alle sitzenden und fliegenden Einzelindividuen zählten — auch brütende Vögel waren im kurzen Gras meist leicht zu finden. War das Gebiet nicht auf einmal zu überblicken z. B. bei Gunzenhausen, Höchststadt/Aisch oder Zeil/Main, unternahmen wir zu Fuß Rundwanderungen. Oft machte auch eine vorbeifliegende Krähe die Kiebitze hoch. Diese so gefundene Anzahl geteilt durch 2 ergab die Zahl der „Paare“. Da es beim Kiebitz nicht immer feste Paare gibt (LAVEN 1941), ist es nicht möglich, in diesem Zusammenhang exakt ihre Anzahl anzugeben.

In den allermeisten Fällen haben wir sichere Anhaltspunkte für ein Brüten an den gefundenen Orten: Scheinnisten, Kopula, viele Nestfunde mit Eiern und Altvögel mit nichtflüggen Jungen. Nichtbrütende Kiebitze in Trupps von ca. 10—20 Ex. waren als solche an ihrem Verhalten leicht zu erkennen und blieben unberücksichtigt. Es ist klar, daß wir mit dieser Methode Mindestzahlen erhalten und sicher einige Kiebitze übersehen haben. Die somit auftretenden Fehlermöglichkeiten werden weitgehend dadurch ausgeschlossen, daß die vielen Orte mit kleineren Beständen gut übersichtlich sind und daß wir bei den wenigen großen Vorkommen sehr sorgfältig und gründlich beim Zählen vorgingen.

Der Kiebitz bewohnt in Franken die breiten Talgründe der Flüsse und größere Rodungsflächen auf den Keuperhöhen, sofern sie im Einzugsbereich kleiner Bäche oder deren Quellgebiet liegen und kurzgrasige Wiesen oder Getreidefelder besitzen, wohin die Jungen geführt werden. Hier wie in den Flußtälern werden eindeutig Wiesen, die mit Feldern und Brachäckern vermischt sind, bevorzugt. Auf reinen Wiesengründen brüten die Kiebitze nur an einigen Stellen der Altmühl, Aisch und Reichen Ebrach, wo als Folge von Überschwemmungen der Graswuchs behindert ist. Reine und hochgrasige Wiesen werden überall gemieden.

Wegen der Gebundenheit der Vorkommen an Flußtälern soll die Darstellung ebenfalls entlang den Flüssen vom Oberlauf bis zur

Kiebitz in Franken

Verbreitung des Kiebitzes in den 3 fränkischen Regierungsbezirken. Jeder Punkt steht für 1 Brutpaar. 1 = Wörnitz, 2 = Altmühl, 3 = Fränk. Rezat, 4 = Rednitz, 5 = Zenn, 6 = Aisch, 7 = Reiche Ebrach, 8 = Rauhe Ebrach, 9 = Pegnitz, 10 = Wiesent, 11 = Main, 12 = Itz und 13 = Fränk. Saale.

Mündung erfolgen, wobei auch — besonders bei den Flößchen im Keuperland — die auf den Hochflächen außerhalb des Tales brütenden Kiebitze zu dem betreffenden Fluß gehörig bezeichnet werden. Im Interesse einer leichten Nachprüfbarkeit und eindeutigen Auffindbarkeit der nachfolgend genannten Brutplätze läßt es sich nicht vermeiden, häufig 2 Orte anzugeben, zwischen denen 1966 die folgende Anzahl von Brutpaaren festgestellt wurde. Die Zahl hinter 2 Orten, die mit einem Bindestrich verbunden sind, bedeutet also „Paare“. Bei den Brutplätzen, die nicht vom Verfasser selbst erfaßt oder überprüft wurden, steht der Name des Gewährsmannes in Klammern. An Hand der beigelegten Abbildung kann rasch ein grober Überblick gewonnen werden. Jeder Punkt steht für 1 Brutpaar.

Die Brutbestände

Wörnitz Bei Zumhaus 4, Unterampfrach-Bergnerzell 3, bei Mosbach 4, Schopfloch-Dinkelsbühl 13, an den Weihern bei Segringen 3, Dinkelsbühl-Wilburgstetten 8, östl. Wilburgstetten 2, Wittelshofen-Gerolfingen 2, am Fuße des Hesselberges 3.

Sulzach Dürrwangen-Dorf Kemmathen 8.

Mühlbach Mündung des Arrabaches bei Altentrüdingen 3.

An der Wörnitz mit Nebenflüssen wurden also 53 Paare gezählt.

Wenige zusätzliche Paare abseits des Flusses sind sehr wahrscheinlich.

Altmühl: Burghausen 2, Comberg-Stettberg 4, um Comberg 5, Rauenbuch-Aurach-Neunstetten 11, Neunstetten-Herrieden 5, Herrieden-Großenried 33, Großenried-Ornbau 40, Ornbau-Heglau-Altenmuhre-Streudorf 54, Altenmuhre-Gunzenhausen 22, Laubenzedel-Büchelberg 4, Gunzenhausen-Windsfeld 18, bei Gundelsheim 10, bei Alesheim 4, bei Trommetsheim 3.

Unsere Erhebungen für den gesamten Flußlauf erbrachten also 215 Paare. SCHNEIDER (1961) gibt für das Tal nur im Landkreis Gunzenhausen 150 Paare an und hält diese Zahl eher für zu niedrig.

Schwarzach Über den ganzen Einzugsbereich des Flusses, der teilweise die Grenze zum Regierungsbezirk Oberpfalz bildet, sind ca. 20 Paare verteilt mit einem Schwerpunkt um den Kauerlacher Weiher (A. GAUCKLER u. M. KRAUS).

Fränkische Rezat: Katterbach-Ansbach 12, Wernsbach-Neuendettelsau 20, Hergersberg bei Abenberg 4.

Alle 38 Paare brüten auf der Hochfläche, also nicht im Talgrund.

Rednitz/Regnitz Albersreuth, westl. Schwabach 1, Leerstetten, östl. Schwabach 1, Katzwang-Gaulenhofen 2, Nasbach 1 (alle A. GAUCKLER), um Bertelsdorf bei Stein 3, nördl. Kosbach 1 (M. KRAUS), Kosbach-Büchenbach 5, Bubenreuth-Igelsdorf 10, am Neuweiher 2, westl. Langensendelbach 2, Kersbach, südl. Forchheim 3, Köttmannsdorf an der

Mündung der Reichen Ebrach 2 (H. SCHNEIDER), östlich Hirschaid 1 (H. SCHNEIDER), Lisberg bei Bamberg an der Aurach 2 (H. SCHNEIDER). Das ergibt für das Rednitz/Regnitztal 36 Paare. Einige weitere Einzelpaare sind möglich.

Schwabach östl. Heilsbronn 3 Paare.

Bibert Lindach bei Rügland 2, Herpersdorf-Unterschlaubach 8, Seubersdorf-Oberreichenbach 17, bei Wachendorf 1.

Alle 28 Paare brüten nicht im Talgrund sondern auf der Hochfläche.

Farnbach Meiersberg-Dürnfarnbach 3, Cadolzburg 1, Seckendorf 2, Seuckendorf 3, Burgfarnbach-Atzenhof 2.

Die gezählten 11 Paare brüten auf den Rodungsflächen und nicht im Talgrund.

Zenn Wilhermsdorf 1, Burggrafenhof 2, Tuchenbach 6.

Im Einzugsgebiet also 9 Paare.

Aurach Steinbach, südwestl. Herzogenaurach 2, bei Buch 2, bei Kriegenbrunn 4 (H. SCHNEIDER).

Alle 8 Paare brüten in großer Entfernung von der Aurach.

Seebach Rezelsdorf 1, Sauerheim-Weisendorf 5, Weisendorf-Reinersdorf 4, Großenseebach-Heßdorf 2.

Lindach Schmiedelberg 2 (M. KRAUS), Oberlindach 2, am Pfaffenweiher 1, Oberlindach-Kairlindach 7, Kairlindach-Reinersdorf 1, Kairlindach-Mechelwind 7, Neuenbürg-Niederlindach-Hannberg 11.

Die Gesamtsumme für Seebach und Lindach beträgt 43 Paare.

Mohrbach¹⁾ Poppenwind-Biengarten-Mechelwind-Hesselberg 45, Röhrach 1, Großdehnsdorf 1.

Von den 47 Paaren entfallen 45 auf das bekannte Mohrweihergebiet.

Aisch Egersheim-Wiebelsheim 4 (H. SCHNEIDER), Bad Windsheim-Lenkensheim 4, Dottenheim-Neustadt 11, Gutenstetten 3, Rappoldshofen 3, Dachsbach - Uhlfeld - Weidendorf - Peppenhöchstädt - Traishöchstädt 29, Mailach-Höchstädt 26, Höchstadt-Gremsdorf 10, Gremsdorf-Krausenbechhofen-Zeckern-Adelsdorf-Aisch-Medbach 47, am Großen Brandweiher 3, Weppersdorf-Haid 5, Willersdorf 2, 2 km nördl. Lauf 3 (M. KRAUS).

Kleine Weisach nördl. Hombeer 3.

Im Einzugsgebiet der Ehe ist nach H. SCHNEIDER noch ein nennenswertes Vorkommen, doch kamen wir leider nicht mehr dazu, den Bestand aufzunehmen. Für die gesamte Aisch wurden also 153 Paare gezählt. Den Äußerungen JÄCKELS (1863) nach muß die Zahl der Kiebitze zu seiner Zeit ungewöhnlich hoch gewesen sein.

Die an der Aisch, an den Mohrweihern und an Lindach und Seebach brütenden Kiebitze werden seit über einem Jahrzehnt von A. GAUCKLER und Dr. M. KRAUS aufgenommen. Nach ihren Aussagen ist hier der Bestand bei ganz geringfügigen Schwankungen gleich geblieben.

Reiche Ebrach östl. Schlüsselfeld 1, Wachenroth-Mühlhausen 20, Mühlhausen-Sambach 13, Röbersdorf 2.

¹⁾ Schreibweise gem. topogr. Karte 1 : 50 000 des Bayer. Landesvermessungsamtes.

Der Bestand mit 36 Paaren dürfte gut erfaßt sein.

Rauhe Ebrach: westl. Vollmannsdorf an der Mittelebrach 2, östl. Burgebrach 5, westl. Frensdorf 4.

Der Bestand mit 11 Paaren war leicht zu überblicken. RIES (1915) gibt bei Burgebrach für 1911 10—20 Paare und für 1913 nur noch „einige“ Paare an. Bei Frensdorf zählte er 1913 auch 3—4 Paare.

Pegnitz: In der Scheerau nahe Lainburg bei Röthenbach brüteten bis 1956 3—4 Paare. Seitdem ist dieses Vorkommen erloschen (P. CONRADTY). Im Stadtgebiet von Nürnberg dagegen halten sich die Kiebitze erstaunlich gut: Flughafen 2, Schnepfenreuth-Höfles 7 (J. WERZINGER), nördl. Gebersdorf 3, Schweinau-Eibach 2, am Fischbach (nicht mehr Stadtgebiet) 2.

Das sind in der Stadt Nürnberg zusammen 16 Paare.

Schwabach Brander Mühle 2 (H. SCHNEIDER).

Wiesent: Den von GERBER (1953) genannten Brutplatz bei Püttlach trafen wir unbesetzt an. Ebenso sind die bei GENGLER (1925 b) aufgeführten Brutvorkommen am Westausgang des Wiesentales offensichtlich erloschen. Für 1925 nennt er die Zahl ganz erheblich.

Main: östl. Bayreuth an der Autobahn 2, Oberzettlitz-Melkendorf 7, Melkendorf am Zusammenfluß Weißer-Roter Main 2, Schwarzach 3, Theisau 3, Staffelstein 2, Zapfendorf-Rattelsdorf 4, Breitengüßbach 2, Bamberg-Ost: Flugplatz und Schloß Seehof 10 (H. SCHNEIDER), Dörfleins-Kemmern 2 (siehe auch BELL 1958), Oberhaid 2, Roßstadt 2, Limbach an der Kapelle 3, Zeil, Zuckerfabrik-Augsfeld 50, östl. Augsfeld 5, Augsfeld-Haßfurt 15, Untertheres 2, Grettstadt-Sulzheim 5, Mönchstockheim an den Weihern 11, Hörnauer See 3, östl. Bergtheim 6, Stadtschwarzach 3, Münsterschwarzach 3, Ochsenfurt 3 (E. BAUER).

Nassach Im Gebiet um Hofheim 10 (H. SCHNEIDER).

Die für den Main ermittelte Zahl von 160 Paaren läßt sich sicher noch vermehren, da wir am Roten Main unterhalb Bayreuth und zwischen Lichtenfels und Staffelstein sehr ungünstige Beobachtungsverhältnisse hatten. Im Raume Stadtsteinach wäre ein Vorkommen denkbar. Zwischen Schweinfurt und Volkach kontrollierten wir gar nicht, ebenso ab Ochsenfurt mainabwärts. Westlich des Spessarts im Aschafenburger Raum könnten einige Paare sein, ebenso im Einzugsgebiet der Baunach. Nach unseren Erfahrungen dürfte aber die Zahl der nicht erfaßten Paare nicht erheblich sein.

Itz: am Goldberg bei Coburg 25 (M. KRAUS), Scherneck-Großheirath 3, Gleußen-Lahm 11, nördl. Rattelsdorf 2.

Rodach: Dietersdorf 2, Memmelsdorf 2.

Die hier festgestellte Zahl von 45 Paaren ist sicher zu niedrig, da wir die bei AUMANN (1959) angegebenen Brutplätze Witzmannsberg, Schweighof, Birkenmoor, Riethberg und Neustadt nicht besuchen konnten. Bei Seßlach trafen wir 1966 keine vor.

Fränkische Saale: Königshofen-Gabolshausen 4, südöstl. Hammelburg 2, Hammelburg-Unterschönbach 7.

Die 13 Paare verteilen sich also nur auf 2 Stellen.

Tauber: Ein vermutetes Brutvorkommen am Lindleinsee bei Rothenburg wäre noch genau aufzunehmen.

Zusammenfassung

	Paare		Paare
Wörnitz	53	Lindach	31
Altmühl	215	Mohrbach	47
Schwarzach	20	Aisch	153
Fränkische Rezat	38	Reiche Ebrach	36
Rednitz/Regnitz	36	Rauhe Ebrach	11
Schwabach	3	Pegnitz	16
Bibert	28	Schwabach	2
Farnbach	11	Wiesent	—
Zenn	9	Main	160
Aurach	8	Itz	45
Seebach	12	Fränkische Saale	13
			<hr/> 947

In Franken wurden im Jahre 1966 947 Kiebitzbrutpaare gezählt. In Anbetracht dessen, daß dieser Wert eine Mindestzahl darstellt und daß einige Brutplätze unberücksichtigt oder unbekannt blieben, darf man ohne weiteres knapp über 1000 Brutpaare annehmen.

Vorläufige Ergebnisse

1. Der Kiebitz bewohnt in Franken ganz überwiegend Getreide- und Kartoffelfelder und Brachäcker am Rande feuchter Wiesen. Nach KRAUS (1958) brüteten im fränkischen Weihergebiet 40% in Kartoffel- und Kleeschlägen. Reine Wiesen sind nur an wenigen Stellen besiedelt.
2. Isolierte Brutvorkommen von nur 1 Paar sind höchst selten. In der Regel sind solche Plätze von 2—4 Paaren besetzt.
3. Verstreut liegende Brutplätze sind offensichtlich regelmäßig seit langer Zeit in annähernd gleicher Stärke besetzt z. B. bei Kersbach (Regnitz) ca. 3 Paare seit 10 Jahren (M. KRAUS), bei Herpersdorf (Bibert) 6—8 Paare seit 20 Jahren (E. BAUER) oder bei Seuckendorf (Farnbach) 2—3 Paare seit vielen Jahren (M. KRAUS).
4. Im geschlossenen Verbreitungsgebiet z. B. im Landkreis Höchststadt/Aisch ist der Bestand nachweislich seit über 10 Jahren unverändert, ebenso bei Gunzenhausen seit 7 Jahren. Die Zahl der Brutpaare an der Rauhen Ebrach ist heute die gleiche wie 1913.
5. An den Jurablüssen Pegnitz und Wiesent ist ein Rückgang bzw. Erlöschen der Brutvorkommen nachzuweisen. Während GENGLER

(1925 b) die Zahl der brütenden Paare am Unterlauf der Wiesent für 1925 ganz erheblich nennt, sind dort heute die Kiebitze als Brutvögel ganz verschwunden.

Es wäre erfreulich, wenn diese Erhebungen den einen oder anderen Beobachter anregen würden, einige hier angegebene Brutvorkommen nachzuprüfen oder neue zu entdecken. Hiermit ergeht an alle Beobachter die Bitte, ihre diesbezüglichen Feststellungen bekanntzugeben.

Literatur

- AUMANN, G. (1959): Ornithologische Beobachtungen im Coburger Land. Jahrb. d. Coburger Landesstiftung 1959, 45—108.
- BELL, H. P. (1958): Die Wasservogelwelt der Mainlandschaft bei Bamberg. Naturf. Ges. Bamberg. 36. Bericht. 27—40.
- GENGLER, J. (1925 a): Die Vogelwelt Mittelfrankens. Verh. orn. Ges. Bayern (Sonderheft) 16, 1—388.
- — (1925 b): Die Avifauna des Wiesent-Jura. Arch. f. Naturgesch. 91, 46 bis 91.
- GERBER, R. (1953): Sommerbeobachtungen im Frankenjura. Anz. orn. Ges. Bayern 4, 64—67.
- JÄCKEL, A. J. (1863): Die Vögel des unteren Aisch-, Seebach- und Aurachgrundes. Ber. Naturf. Ges. Bamberg 6, 1—78.
- KLOMP, H. (1954): De terreinkeus van de Kievit, *Vanellus vanellus* (L.). Ardea 1—139.
- KRAUS, M. (1958): Die Vogelwelt des Fränkischen Weihergebietes. Vortrag auf der 70. Jahresvers. d. DOG zu Erlangen J. O. 99, 232—234.
- LAVEN, B. (1941): Beobachtungen über Balz und Brut beim Kiebitz (*Vanellus vanellus* L.). J. O. 89 Sonderheft 1—64.
- LISTER, M. D. (1964): The Lapwing habitat enquiry, 1960—61. Bird Study 11, 128—147.
- MYRBERGET, S. (1962—63): Vipas utbredelse i Norge. Sterna 1—14.
- RIES, A. (1915): Die Vögel Bambergs und seiner Umgebung. Ber. Naturf. Ges. Bamberg 22 und 23, 331—426.
- SCHNEIDER, M. (1961): Charakteristische Brutvögel der Altmühlwiesen im Landkreis Gunzenhausen-Mittelfranken. Anz. orn. Ges. Bayern 6, 73—80.

Anschrift des Verfassers:

Werner K r a u ß , 85 Nürnberg, Eschenauer Straße 15 a

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [7_6](#)

Autor(en)/Author(s): Krauß Werner

Artikel/Article: [Zur Bestandsaufnahme des Kiebitzes \(*Vanellus vanellus*\) in Franken im Jahre 1966 663-670](#)